Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 288. Freitag, 9. Dezember 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.
(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämmtlichen Exemplaren mitgetheilt.)

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 6. Dezember. Bei Orleans sind 10,000 Gefangene, 77 Geschütze und 4 Kanonenboote genommen worden. — Tresckow stürmte die Orte Gidy, Janvry, Pruns, die fortifizirte Eisenbahn war um Mitternacht in Orleans. Heute hat Manteuffel mit dem 8. Korps Rouen besetzt.

Wilhelm.

Versailles, 6. Dezember. Am 4. warfen Abtheilungen des 8. Korps eine von Rouen vorgeschobene französische Brigade, wobei 10 Offiziere, 400 Mann und ein Geschütz in unsere Hände fiel. Am 5. erneuertes siegreiches Gefecht unseres rechten Flügels, wobei wiederum ein Geschütz genommen wurde. In Folge dessen verließ das zum Schutze von Rouen zusammengezogene feindliche Korps die Stadt, welche General Göben noch im Laufe des Nachmittags besetzte. In den verlassenen Verschanzungen wurden schwere Geschütze vorgefunden.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet von Orleans bis jetzt 77 Geschütze und etwa 10,000 unverwundete Gefangene in unsern Händen, ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem 24-Pfünder armirt. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

v. Podbielski.

— Der „Staats-Anz." schreibt aus den Hauptquartieren zu Versailles, 3. Dezember:

Wie vorausgesehen wurde, drängen die kriegerischen Begebenheiten zu großen Entscheidungen. Die Nord-Armee hat sich in voller Auflösung von Amiens zurückgezogen; die in diesem Kriege konstant auftretende Erscheinung, daß der Feind, sobald er die Unhaltbarkeit seiner Stellungen eingesehen hat, sich mit großer Eile auf den Rückzug wirft, hat sich auch hier wiederholt. Die Masse des erbeuteten Materials und die große Zahl der Gefangenen dürfen als Beweis dafür gelten. Belgischen Telegrammen und Zeitungsnachrichten zufolge befinden sich die nördlichen Provinzen Frankreichs seit der Flucht der Franzosen aus Amiens in einer wahrhaften Panique. Die Haltung der West-Armee ist zwar noch nicht vollständig aufgeklärt, doch legt eine gestern eingetroffene Nachricht, welche die Abdankung Keratry's meldet, den Rückschluß nahe, daß auch die Truppen in der Bretagne und in der Normandie sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen fühlen. Sollte sich die ebenfalls gestern eingetroffene Nachricht von dem Rücktritt Bourbaki's bestätigen, so würde dies nur ein neues Zeugniß dafür sein, daß die letzte Truppen-Anhäufung, welche das nationale Comité mit dem äußersten Aufwand aller Kräfte vorgenommen hat, was die Tüchtigkeit der ausgehobenen Mannschaften anbetrifft, weit hinter den Erwartungen der obersten Führer zurückgeblieben ist.

Die Bewegungen gegen Orleans und die feindlichen Stellungen an der Loire setzen sich unter Umständen fort, die von der zähen Ausdauer und der ungebrochenen Kraft der deutschen Krieger das rühmlichste Zeugniß ablegen. Dem großen Erfolge, der dem General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl gegen weit überlegene Streitkräfte gelang, ist auf dem linken Frügel rasch eine nicht minder bedeutsame Waffenthat unter ähnlichen Verhältnissen gefolgt. Ein Angriff, den zwei französische Korps am 2. Dezember versuchten, um eine Konzentration der deutschen Süd-Armee zu verhindern, ist von den Truppen des Großherzogs von Mecklenburg durch ein siegreiches Gefecht östlich von Artenay zurückgeschlagen worden. Wenn auch die genaueren Angaben zur Stunde noch fehlen, speziellere Mittheilungea über die diesseitigen Stellungen in diesem Augenblick überhaupt noch nicht zeitgemäß sein dürften, so lassen sich doch die Operationen im großen Ganzen bereits übersehen. Zwei vollständige französische Korps, das 15. und 16., stießen im Vorgehen auf die Armee-Abtheilung des Großherzogs, die so geordnet war, daß auf dem rechten Flügel die Baiern vom 1. Korps von der Tann standen, in der Mitte die 17. Division, links die 22.; eine Kavallerie-Division wurde in Reserve gehalten. Nachdem das Gefecht den ganzen Nachmittag über gedauert, wurden die Franzosen in Auflösung nach Artenay zurückgetrieben. Eilf feindliche Geschütze sind erobert worden. Unter den Verwundeten befindet sich Hauptmann v. Bronsart vom Ober-Kommando der III. Armee, der dem Großherzog als Generalstabs-Offizier beigegeben war.

Ueber die jüngsten Gefechte vor Paris ist Folgendes zu berichten. Es kann jrtzt keinem Zweifel mehr unterworfen sein, daß General Trochu seit dem 29. November mit dem Plane umgegangen ist, mit aller Kraft einen Massendurchbruch in östlicher Richtung zu versuchen. Die Aussagen der Gefangenen stimmen darin überein, daß den Angriffen vom 30. November der Gedanke zu Grunde lag, die deutsche Cernirungslinie in den Richtungen auf Meaux und Fontainebleau zu durchbrechen. Es war der Zweck des Ausfalls den Truppen bekannt gemacht und ihnen angesagt worden, daß sie um jeden Preis sich durch die deutschen Linien durchzuschlagen hätten, in Massen, oder, wenn dies nicht gelingen sollte, bataillonsweise.

Wie schon gemeldet, richtete sich der Hauptangriff auf die diesseitigen Marnestellungen. Die Wucht des Vorstoßes konzentrirte sich am 30. auf zwei Punkte. Der Feind beherrscht durch seine Forts und die in neuerer Zeit angelegten Außenwerke den südlichen Marnebogen und die Ortschaften Adam-Ville, östlich von der südlichen Krümmung der Marne, La Varenne, Pont Mesnil; weiter rückwärts St. Maur mit dem davorliegenden Bois les Fossés. Westlich von der Marne liegt die Stadt Créteil (ca. 2500 Einwohner), die, durch die Route Impériale von Paris auf Fontainebleau, mit dem Fort Charenton, auf Distanz von $3\frac{1}{2}$ Kilometer, also kaum eine halbe deutsche Meile in Verbindung steht. Wenige hundert Schritte von hier südlich befindet sich die kleine Anhöhe Mont Mesly. Gegen diese wurde der erste Angriff gerichtet; der zweite, gleichzeitige, ging von Nogent sur Marne aus, das am oberen Ufer des nördlichen Marnebogen liegt, gegen die Dörfer Bry, Villiers, Champigny.

Alle diese Ortschaften waren von deutschen Truppen besetzt, deren Vorpostenstellungen an diesem Abschnitt der Cernirungslinie ungefähr durch eine Linie von Noisy le Grand, über den Park von Coeuilly nach Chenevières, Ormesson, Sucy und Boissy St. Leger bezeichnet wird. Die Lage der Dinge vergleicht sich auf das Genaueste der bei Le Bourget (31. Oktober).

Bei Mesly standen, als die Franzosen am Vormittag des 30. zum Angriff vorgingen, nur 3 Kompagnien würtembergischer Infanterie. Da diese, den Dispositionen gemäß, an das Gros herangezogen wurden, nahm der Feind, der in massenhaften Kolonnen aus Charentou debouchirte, die Höhe ein und fuhr zwei Batterien auf derselben auf. Mittags konnte jedoch eine würtembergische Batterie gegen Mesly in Stellung gebracht werden. Während diese ihr Feuer unterhielt, hatte sich eine würtembergische Division gesammelt. Sie stürmte die Höhe und trieb den Feind am Ostabhang herunter. Das Regiment Colberg vom 2. Korps, von würtembergischer Infanterie unterstützt, flankirte die Franzosen und hinderte die französische Reserve, die in einem Wald zwischen Creteil und der Bahn von Paris nach Melun postirt war, am Eingreifen. Ganze Reihen feindlicher Infanterie wurden am Abhang zu Boden gestreckt, mehr als 300 Gefangene aufgebracht. Der Feind zog sich mit seiner Reserve zurück.

Der zweite Angriff entwickelte sich in derselben Weise. Die Sachsen hatten erst am Morgen des 30. die Würtemberger bei Champigny und Villiers abgelöst. Doch standen auch an diesen vorgeschobenen Postin nicht mehr als 6 Kompagnien, die sich, als die Franzosen anrückten, auf die rückwärts stehenden Soutiens zurückzogen. Villiers wurde sogleich von den Deutschen wiedergenommen, in Champigny und Brie behaupteten sich die Franzosen, als bei Einbruch der Nacht das Treffen abgebrochen werden mußte.

Der Verlust der Würtemberger beläuft sich an diesem Tage auf etwa 800 Mann. Eine Depesche des General Trochu giebt den französischen Verlust auf 2000 Mann an. Damit stimmt überein, daß die Franzosen selbst am 1. Dezember um einen Waffenstillstand bis 4 Uhr Nachmittags baten, welcher ihnen auch zugestanden wurde. Die Waffenruhe hatte den Zweck, die verwundeten Franzosen nach Paris zu führen. Da dieses Geschäft bis zur festgesetzten Stunde nicht beendet werden konnte, überließ der Feind einen Theil seiner Blessirten ihrem Schicksal. Einige wurden von den Würtembergern, die hier wieder einen ehrenvollen Beweis der deutschen Humanität lieferten, noch in den späten Abendstunden des 1. Dezembers aufgelesen, andere mußten, da das feindliche Bombardement die Fortsetzung des Liebesdienstes unmöglich machte, zurückgelassen werden. Sie dürften einem gewissen Tode in der eisig kalten Nacht kaum entgangen sein.

Am 2. Dezember, Morgens 7 Uhr, griff die erste würtembergische Brigade, mit den Sachsen vereint, Champigny wieder an. Das Dorf wurde zweimal genommen. Da der Feind jedoch vermittelst der Eisenbahn Verstärkungen heranführen konnte, so gelang es ihm, Mittags wieder festen Fuß zu fassen. Der Kampf erneuerte sich und war für die Würtemberger, die mit außerordentlicher Zähigkeit Stand hielten, ein schwerer und blutiger. Um 3 Uhr hatten sie die obere Hälfte des Dorfes wieder besetzt. Gegen 5 Uhr brach der Feind den Kampf ab, auch seine Forts stellten das Feuer ein. Dieses sichere Zeichen von Ermüdung läßt es ungewiß, ob das Gefecht morgen erneuert werden wird.

Se. Majestät der König widmeten in den letzten Tagen einen großen Theil ihrer Zeit den militärischen Berathungen. Außer den gewöhnlichen Vorträgen der Generäle, die von 10 Uhr Vormittags entgegengenommen werden, fanden auch Abends Besprechungen statt, bei denen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, General von Moltke und General-Lieutenant von Blumenthal zugegen waren.

Rouen, die über 100,000 Einwohner zählende Hauptstadt des Departements Seine-inférieure, ist am 6. d. vom rheinischen Korps unter General v. Göben besetzt worden.

Abgesehen von der Bedeutung dieser Provinzial-Hauptstadt überhaupt, liegt in diesem weiteren Vorgehen deutscher Heerestheile bis in die Nähe der Seine-Mündung, des Kriegshafens le Hâvre und des atlantischen Oceans ein neuer moralischer Erfolg, der sich über die ganzen nördlichen Departements Frankreichs erstreckt und diese nunmehr völlig von den übrigen Theilen des Landes isolirt. In militärischer Beziehung wird die Reorganisation der geschlagenen Nord-Armee durch die Besetzung der Hauptstadt jener Distrikte nahezu unmöglich, die weitere Aufbietung geordneter Streitkräfte in diesen Gegenden unausführbar gemacht. Strategisch fällt in Rouen der fast wichtigste Punkt des Nordens in die Hand der Deutschen, der Knotenpunkt zweier Bahnen, die zur See — nach le Hâvre und Dieppe — und einer, die nach dem Innern, nach Paris, führen, so daß durch die Besetzung dieses Vorortes der Normandie die weitere Zufuhr von Hülfsmitteln zur Fortsetzung des Krieges von der See aus von dieser Seite wohl als zur Zeit vereitelt anzusehen sein dürfte; endlich ist auch die Seine-Schifffahrt vorläufig als unterbrochen zu betrachten.

Rouen liegt auf dem rechten Ufer der Seine, welche hier die Aubette und der Robec zufließen, am Fuße von 4—500 Fuß hohen Hügeln. Von Paris etwa 19 Meilen nordwestlich und 12 Meilen östlich le Hâvre gelegen, ist Rouen Sitz eines Erzbischofes; die Stadt enthält die obersten Civil-, Gerichts- und Militärbehörden, eine große Zahl von Wohlthätigkeits-Anstalten, höheren Schulen, wissenschaftlichen und Kunstanstalten, unter denen die Bibliothek mit 111,000 Bänden und 2960 Handschriften, die Museen für Kunst und Alterthümer und der botanische Garten nennenswerth sind. Die Stadt war bisher Sitz der 2. Militär-Division (für die Departements Seine-inférieure, Orne, Calvados, Eure) des 1. Armeekorps (Paris), der 3. Legion der Gendarmerie, 4 solcher Brigaden zu Fuß und deren 2 zu Pferde; außerdem aber ist es in maritimer Beziehung Hauptquartier des Sous-Arrondissements Hâvre. Als Handelsstadt war Rouen von je von wesentlicher Bedeutung, was dadurch genügend bewiesen wird, daß fast alle europäischen, und viele Staaten selbst anderer Welttheile durch Konsuln daselbst vertreten sind.

Hauptquartier Versailles, 4. Dezember. (B. B.-C.) Die fast acht Tage und Nächte hindurch unterhaltene Kanonade der feindlichen Forts ist seit gestern Mittag verstummt; nur der Mont Valerien macht sich von Zeit zu Zeit noch bemerkbar. Die auf Vorposten liegenden Truppen, namentlich daß 5. Korps bei St. Cloud, Bougival, Malmaison und der Sèvresschanze haben durch die anhaltende Beunruhigung des Valerien hart zu leiden. Auf die unsinnigste Weise verschießen die Franzosen ihre Munition, die ihnen vielleicht zur rechten Stunde fehlen dürfte. Unsere Artillerie-Inspektion hat nachgerechnet, daß an dem gegen das 6. Korps am 30. November stattgehabten Ausfalle der Feind an diesem einzigen Tage nicht weniger als 8500 Schüsse abgefeuert hat. Bei dem am 1. Dezember gegen die würtembergische Division gemachten Ausfalle hatte der Feind die eorme Zahl von 50,000 Mann in das Treffen geführt, denen nur 16,000 Mann von unserer Seite gegenübergestellt waren. Man ist hier instruirt, daß Trochu verzweifelte Anstrengungen macht, an einem Punkte unsere Linie zu durchbrechen und so die Möglichkeit gewinnen, sich mit der Loire-Armee vereinigen zu können. Der Ausfall am 1. Dezember hatte den Hauptzweck, die würtembergische Vorpostenkette zu durchbrechen und bis nach Lagny sich durchzuschlagen; dort sollte die Eisenbahnlinie zerstört werden, um unsere Kommunikationen zu hemmen. Die Ansicht waltet allgemein vor, daß in den nächsten Tagen an einem anderen Punkte von dem Feinde ein größerer Ausfall versucht werden wird. Die letzten konvulsivischen Zuckungen eines siechen Körpers sind es, die zu diesem letzten Arzneimittel greift, bevor das Leben gänzlich auszulöschen droht. — Mittlerweile nehmen die Vorbereitungen zum Bombardement von Paris ihren Fortgang; Villa Coublay mit dem Artillerieparke ist jetzt unser Wallfahrtsort geworden, um die 300 mächtigen Feldgeschütze in Augenschein nehmen zu können. Jeden Augenblick kann nun, da die Munition in ausreichender Masse vorhanden ist, das Bombardement auf Allerhöchste Ordre beginnen. Man ist nach wie vor der Ansicht, daß man dies letzte Mittel gegen Paris versuchen wird, wenn dasselbe sich nach Besiegung der Loire-Armee zur Kapitulation nicht bereit zeigen sollte. Heute schweigen die Forts auf allen Punkten und man kann in Ruhe den schönen, wenn auch kalten Sonntag genießen.

— Ein badischer Militär, der die Zurückweisung der Garibaldianer bei Dijon mitgemacht, schildert in einem Feldpostbrief aus Dijon, 28. November, an seine Familien-Angehörigen seine Erlebnisse. Die „Carlsr. Ztg." theilt aus dem Schreiben Folgendes mit: „Am 26., Mittags 4 Uhr, marschirten wir (1 Bataillon des 3. Inf.-Regts.) von Dijon ab, um das Füsilierbataillon, das im Gefecht war, zu unterstützen. Kaum waren wir $\frac{3}{4}$ Stunden vor Dijon hinaus, da hörten wir auch ein mächtiges Knallen, verbunden mit Hurrah. Wir hatten den Befehl, nach Daix zu marschiren und dort Alarmquartiere zu beziehen. Natürlich war beim Schießen davon keine Rede. Wir hatten die Hauptstraße verlassen, um rechts am Berge gegen Daix vorzugehen und von dort dem Feinde in die Flanke zu kommen. Als die Tête des Bataillons am Dorf-Ausgang angekommen war, sieht Hauptmann Unger auf den ersten Blick, daß die Füsiliere sich auf der Straße von Dijon zurückziehen. Er kommandirt: „Kehrt! Laufschritt marsch-marsch!" und in rasender Eile geht's hinab auf die Dijoner Straße. Die Füsiliere kommen rasch zurück; „Garibaldi folgt auf dem Fuß!" ist der Ruf, der aus hundert Kehlen erscholl. „Dijon soll er nicht haben!" ruft das erste Bataillon. Jetzt heißt es also: Stand halten Immer noch kommen zurückweichende Füsiliere mit Verwundeten und Todten. Es kam nun darauf an, die Mannschaften energisch in Ordnung zu bringen und zu halten. In 5 Minuten ist dies geschehen. „Still: Hört Ihr's?" Ein heidenmäßiger Lärm von Pfeifen, Trommeln, Trompeten und Schreien. „**En avant les bataillons! Eviva Garibaldi!**" tönt es weithin; man merkte, daß sie angreifen wollen. Bei uns ist Alles ruhig. „Auf 40 Schritt laßt Ihr sie herankommen — sagte der Kommandant — dann erst schießt Ihr!" Sie kommen; — rack! kracht die Salve und 6 Italiener liegen vor uns. „Auf! Marsch, Marsch! Hurrah!" und vorwärts geht's auf den fliehenden Gegner. Es ist 10 Uhr Abends, stockfinstere Nacht; wir durften der Dunkelheit halber nicht weiter folgen. Also wieder zurück in unsere Position. Plötzlich wieder das tiefe Gebrumm der feindlichen Trommeln, die schrillen Pfeifen der Offiziere, die Trompeten, die Marsellaise und ein italienisches Lied, das mit „Eviva Garibaldi" anfängt. Es kommt immer näher. Lautlos sitzen wir da, die Gewehre gespannt und zum Empfang bereit. Da sind sie! „Feuer!" Und wieder kracht die Salve und wieder liegt eine ganze Reihe Todter und Verwundeter am Boden. Die ganze Bande macht Kehrt; nur vier wahnsinnige Italiener stürzen brüllend auf uns ein — sie leben heute nicht mehr —, das deutsche Hurrah erschallt, der Feind flieht und wirft Gewehre, Munition &c. von sich. Dijon wird er hoffentlich aufgegeben haben. Wie man versichert, hätte Garibaldi selbst kommandirt. Die Nacht lagen wir im Regen auf der Straße und am Morgen setzten wir unseren Marsch fort. Heute sind wir wieder in Dijon und ruhen von der Strapaze aus."

— Die letzten Briefe aus Tours reichen bis zum 30. November. Denselben zufolge war der Zweck des Marsches der Deutschen in der Richtung von Le Mans der, die Truppen des Generals Fiereck, welcher der Loire-Armee zu Hülfe kommen sollte, aus einander zu sprengen. Nachdem dieser Zweck vollständig erreicht worden war — die Truppen des Generals Fiereck flüchteten bekanntlich, wie aus dem Briefe des Grafen Keratry an Gambetta hervorgeht, bis vor die Thore des Lagers von Conlie — marschirten die Deutschen nach Orleans zu, um mit dem Prinzen Friedrich Karl gegen die Loire-Armee zu operiren.

— Der „Daily News" wird unterm 1. d. von ihrem Spezial-Korrespondenten in Amiens geschrieben: „Es ist ein Vergnügen, den veränderten Aspekt von Amiens, seitdem es von den Preußen besetzt ist, wahrzunehmen. Ueberall herrscht ein ruhiger Geist der Ordnung vor. Die Einwohner fangen an, sich wieder zu zeigen, nachdem sie entdeckt, daß das Ende der Welt noch nicht gekommen ist. Das Betragen der Soldaten ist bewundernswürdig, und es ist amüsant, zu beobachten, wie indifferent sie sich unter der französischen Bevölkerung bewegen. Den Hausbesitzern, bei denen sie einquartiert sind, bieten sie sich zu allerlei Handleistungen an. Die Läden öffnen sich wieder. Nach einer Weile werden wir uns an die Eindringlinge gewöhnen."

Norddeutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 7. Dezember.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11¾ Uhr.

Das Haus tritt in die zweite Berathung der Verträge und zwar zunächst über den Vertrag mit Baden und Hessen.

Die ersten 2 Artikel werden ohne Weiteres angenommen. Zu Art. 3 hat der Abg. Wigard einen Zusatz beantragt.

Minister Delbrück: Die Regierungen haben den gegenwärtigen Moment zu einer Revision der Verfassung nicht für geeignet erachtet; sie haben auch ihrerseits auf Realisirung gehegter Wünsche verzichtet. Die Regierungen hoffen, daß der Reichstag und alle Landesvertretungen eine gleiche Enthaltsamkeit üben werden: sie können jetzt auch auf eine Revision der Verfassungen nicht eingehen und ich bitte Sie um Ablehnung der Verträge.

Der Antrag Wigard wird abgelehnt. — Zu dem Antrage Wiggers hinter Art. 3 folgenden Zusatz aufzunehmen: „In jedem Bundesstaate muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist", ist ebenfalls eine Petition eingegangen, welche die Petitionskommission vorschlägt, durch die Beschlußfassung des Hauses für erledigt zu erachten.

Abg. Wiggers begründet ausführlichst seinen Antrag, und zieht hierbei hauptsächlich und in erster Linie Mecklenburger Zustände in Betracht; dort sei nicht der Großherzog, sondern die Ritterschaft das Hinderniß einer Revision der Verfassung; der Antrag Hennig mache die ganze mecklenburgische Frage zu nichte.

Abg. Fries befürwortet den Antrag Wiggers, ebenso Frhr. v. Hoverbeck, während v. Blankenburg und v. Bassewitz denselben bekämpfen. Schließlich Schließlich wird eine motivirte Tagesordnung des Abg. v. Hennig mit großer Majorität angenommen.

Abg. Duncker vertheidigt folgenden von ihm zu Nr. 16 Art. 4 gestellten Zusatzantrag: Hierbei sind folgende Grundsätze maßgebend: Die Preßfreiheit darf durch keinerlei vorbeugende Maßregeln oder Hemmungen des Verkehrs beschränkt werden. Das Recht, sich friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln, darf von einer vorgängigen Erlaubniß nicht abhängig gemacht werden.

Minister Delbrück bittet auch diesen Antrag, der großes Mißtrauen verrathe, abzulehnen. Wenn die Regierungen gesonnen, Rückschritte zu thun, so würde sie dieser Zusatz nicht daran hindern.

Abg. Wagener (Neustettin): Die Herren, die bisher von der Preßfreiheit gesprochen, scheinen von der Sache wenig zu verstehen. Es bleibt ja Alles, bis ein Bundesgesetz einmal zu Stande gekommen sein wird. Die Konservativen werden sich durch Graulichmacherei vor der Sozialdemokratie nicht verblüffen lassen. Das Haus hat gar kein Recht, solche Grundsätze auszusprechen durch Annahme des Zusatzantrages. All diese Anträge verlängern nur die Diskussion und das unnützerweise.

Abg. Lasker: Dem Eifer des Abg. Hirsch kann ich nicht beistimmen, ich habe Vertrauen zu den kommenden Reichstagen, welche Rückschritte nicht werden zugeben wollen. Schutz für die Presse erwarte ich von der Strafprozeßordnung. Ich nehme mit oder ohne Zusatz die Kompetenzerweiterung an und begrüße sie mit Freuden.

Der Antrag Duncker wird abgelehnt und Nr. 16 zu Art. 4 „Preß- und Vereinswesen" ohne Zusatz angenommen.

Art. 7 wird angenommen. Ebenso die Art. 8 bis 17, 18—27.

Abg. v. Hoverbeck beantragt die Streichung des Alinea 2 Art. 28: „Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Mitglieder gezählt, die in Bundesstaaten gewählt sind, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist." Art. 29, wonach die Mitglieder die Vertreter der gesammten Nation sind, spreche gegen diese Bestimmung, welche zu Lächerlichkeiten führen werde.

Abg. Miquel hält diese Bestimmung für eine nothwendige Konsequenz des Zulassens von Angelegenheiten, die nicht gemeinschaftlich sind.

Abg. v. Kardorf hält die Ansicht des Abg. v. Hoverbeck für richtig; er wird aber doch gegen die Streichung stimmen, weil er die Folgen einer Abänderung der Verträge nicht übersehen kann.

Abg. Dr Hirsch vertritt den Antrag v. Hoverbeck des Weiteren.

§. 28 wird schließlich unverändert angenommen, ebenso §§. 29—77 fast ohne Debatte.

Zu Art. 78, welcher die Veränderungen der Verfassung von einer ¾-Majorität im Bundesrathe abhängig macht, beantragt der Abg. von Hoverbeck dieselbe von nur ⅔ der Stimmen im Bundesrath abhängig zu machen.

Abg. Frhr. v. Hoverbeck bittet um Annahme seines Antrages. Durch den Art. 78, wie er vorgelegt ist, werde es den drei Königreichen möglich, jede fortschrittliche Bewegung zu hemmen, dadurch werde die Mittelstaaterei ein viel gefährlicherer Fluch für Deutschland als die Kleinstaaterei.

Abg. Dr. Wehrenpfennig bedauert, daß die Dreiviertel-Majorität durch Baiern in die Verfassung hineingebracht worden sei. Wenn auch eine ähnliche Bestimmung in vielen anderen Bundesverfassungen enthalten sei, so werde sie doch in keinem Staate so verhängnißvoll werden, wie in Deutschland.

Staatsminister Delbrück: Die Aufrechterhaltung der bisherigen Bestimmung der norddeutschen Verfassung ist durch die Stellung Preußens unmöglich gemacht worden, da Preußen allein durch die Nothwendigkeit der Zweidrittel-Majorität gegen jede Verfassungsänderung sein Veto einlegen könnte. Jetzt, wo die Zahl der Stimmen im Bundesrathe vergrößert ist, muß darauf Rücksicht genommen werden, daß dem größten Bundesstaat, Preußen, die Garantie nicht genommen wird, daß Verfassungsänderungen ohne seine Zustimmung nicht vorgenommen werden können und aus diesem Grunde allein ist die Dreiviertel-Majorität gewählt worden.

Der Antrug des Abg. Frhrn. v. Hoverbeck wird abgelehnt und §. 78 sowie §. 79 unverändert angenommen.

Nach einer kurzen Debatte zwischen den Abgg. Miquel, v. Sybel und Ruff wird Artikel 80 angenommen und ebenso das dem Vertrage beigefügte Schlußprotokoll.

Damit sind die Verträge mit Hessen und Baden genehmigt.

Eine vom Abg. Graf zu Solms beantragte Resolution: „Der Reichstag wolle nach Annahme des Vertrages mit den Großherzogthümern Baden und Hessen, d. d. Versailles, den 15. Novbr. 1870, beschließen: Den Bundeskanzler zu ersuchen, alsbald eine dem jetzigen Stande der Dinge entsprechende Revision der am 7. April 1867 mit Hessen abgeschlossenen Militär-Konvention herbeizuführrn"; — wird nach einer Begründung durch den Freiherrn v. Rabenau, die zu einem kurzem Streit zwischen diesem und dem Bundesbevollmächtigten für Hessen, Geh. Legationsrath Hofmann, führt, ebenfalls angenommen.

Es folgt nun die zweite Lesung des Vertrages mit Würtemberg, und wird auch dieser ohne Debatte genehmigt.

Alsdann wird die Sitzung um 4 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag um 12 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Vertrages mit Baiern.

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. Der Landtag wird, wie der „St.-A." meldet, voraussichtlich zum Mittwoch, den 14. d. M., berufen werden.

Schwerin, 7. Dezember. Nach einem hier eingegangenen Telegramm des Großherzogs betrug der Verlust seiner Armee-Abtheilung in den Kämpfen vom 2. bis 4. d. M. 3200 Mann. Der Feind verlor 2000 Todte, 14,000 Gefangene. — Der König von Preußen hat dem Großherzog den Orden pour le mérite mit Eichenlaub verliehen.

Ausland.

Haag, 6. Dezember. Die Prinzessin Friedrich der Niederlande ist heute Nachmittag verstorben.

Brüssel, 5. Dezember. Einem Ballonbriefe der „Independance Belge" vom 30. v. M. entnehmen wir Folgendes: In der Nacht zum 29. wurde die große Affaire in Angriff genommen. Während man den Feind auf der Halbinsel Genevilliers durch eine furchtbare Kanonade beschäftigte, griff man Thiais, Chevilly, L'Hey, Choissy-le-Roi an. Durch einen Zufall wäre beinahe Alles fehlgegangen. Eine Schiffbrücke auf der Marne war zu kurz, weil die Preußen die Schleusen von Neuilly und Seine eröffnet und die ganze Ebene unter Wasser gesetzt hatten. Da dieser Theil der Operation der wichtigste war, so waren die glücklichen Kämpfe, welche wir bei Thiais, L'Hay, Chevilly und Choissy-le-Roi geliefert hatten, ohne Nutzen geblieben, zum wenigsten für den Augenblick. Wir waren genöthigt, den sogen. Gareauxboeufs zu räumen, nachdem wir die dortigen Werke des Feindes zerstört hatten. Die Affaire gereicht unseren Soldaten zur vollen Ehre. Unsere Matrosen zeichneten sich besonders aus, sowie die Mobilen des Morbihan (Bretagne), deren Führer getödtet wurde. Die Gare-aux-boeufs bei Chaissy-le-Roi wurde von zwei Marsch-Bataillonen der Nationalgarde genommen. Gepanzerte Lokomotiven deckten den Rückzug. Unser Verlust muß auf 600 bis 1000 Mann geschätzt werden. Die Nachrichten von dem Unfall an der Marne und unserem Rückzug wurden von den Abendjournalen und besonders von der Liberté in für uns höchst schlimmen Ausdrücken gebracht. Als nun des Abends ein offizieller Anschlagzettel den Erfolg der furchtbaren Kanonade auf der Halbinsel Genevillers ankündigte und den Charakter der Operationen im Süden erklärte, war man äußerst erbost über die Journale und verbrannte öffentlich die Liberté, deren Pressen man sogar zerschlagen wollte.

Brüssel, 7. Dezember. Wie das hier eingetroffene „Echo de Lille" vom 5. d. meldet, sind im Departement du Nord ständige Kriegsgerichte behufs besserer Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee eingesetzt worden.

— Der „Nouvelliste de Rouen" meldet, daß Guyot-Montpayroux zum Kommandirenden des Lagers von Clermont-Ferrand ernannt ist.

— Aus Marseille wird gemeldet, daß am 3. d. M. auf die falsche Siegesnachricht Gambetta's dort ein wilder Siegesjubel herrschte. Das Volk durchzog mit Fackeln die Straßen, der Hafen war illuminirt. — Ein englisches Schiff mit 4000 Hinterladungsgewehren ist in Marseille eingetroffen.

Florenz, 6. Dezember. Die Deputirtenkammer wählte Biancheri zum Präsidenten mit 189 Stimmen. Der Kandidat der Opposition, Cairoli, erhielt 106 Stimmen. — Wie es heißt, wird König Amadeus in den letzten Tagen des Dezember oder Anfang Januar nach Spanien gehen. Die spanische Deputation wird am Freitag in Turin eintreffen, um die Königin zu beglückwünschen.

London, 7. Dezember. Alle Gesandten Nordamerikas sind neuerdings angewiesen worden, an keinem Kollektivschritte europäischer Mächte, sei es in der orientalischen Angelegenheit, oder in Sachen des deutsch-französischen Krieges, sich zu betheiligen. — Frankreich hat die Einladung zur Konferenz angenommen. Man erwartet unmittelbar die Ansetzung des Termins für dieselbe.

Washington, 5. Dezember. Nach dem soeben von dem Sekretär des Schatzes, Boutwell, veröffentlichten Finanzbericht betrugen die Gesammteinnahmen in dem mit ult. Juni abgeschlossenen Finanzjahr 411 Millionen, die Ausgaben 310 Millionen, der Ueberschuß sonach 101 Millionen Dollars. Die Gesammtreduktion der Staatsschuld ist für das nächste Finanzjahr auf 60 Mill. Dollars, die Verminderung der Ausgaben gegen das laufende Jahr auf 18 Mill. Dollars veranschlagt.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 7. Dezember. Die „Darmstädter Zeitung" enthält folgendes Telegramm des Prinzen Ludwig von Hessen an den Großherzog: Gestern in Orleans eingerückt, heute Dienstag gegen Tours weiter. Verlust der Division nicht sehr bedeutend. Viele Geschütze genommen, eine Menge Gefangene gemacht.

Stuttgart, 7. Dezember. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" veröffentlicht ein Telegramm des Königs von Preußen an den König von Würtemberg, in welchem König Wilhelm seinen Glückwunsch für die von den würtembergischen Truppen bewiesene glänzende Tapferkeit, sowie die schmerzliche Theilnahme an den großen Verlusten derselben ausspricht. Der König von Würtemberg spricht in seiner telegraphischen Antwort seinen Dank aus, und ist „stolz darauf, daß es den würtembergischen Truppen vergönnt war, den ernsten Kampf für die gemeinsame Sache siegreich durchzuführen." „Ich habe", so schließt das Telegramm, „den Verlust so vieler Tapfern schwer empfunden, aber ich habe den Trost, daß es die große Sache Deutschlands war, für welche sie sich opferten."

— Bis jetzt sind die Resultate der Wahlen in 45 Wahbezirken bekannt. Von den Gewählten sollen 36 Anhänger und 9 Gegner des Bündnißvertrages sein.

München, 7. Dezember. Das Kriegsministerium erhielt folgende telegraphische Meldung über den Antheil des baierischen 1. Armeekorps v. d. Tann an den Gefechten gegen die französische Loire-Armee: Am 1. Dezember Nachmittags feindlicher Angriff bei Nonneville und Villepion Chateau (Linie Patay-Orgères). Am 2. Dezember siegreiches Treffen bei Beauvilliers Ferme und Coury Chateau, Vorrückung bis an den Wald von Orleans. Am 4. Dezember große siegreiche Schlacht bei Orleans unter wesentlicher Betheiligung des Korps, welches um Mitternacht in die Stadt einrückte. Das Armeekorps hat an letzterem Tage 6 Geschütze genommen und 2000 Gefangene gemacht, sein Verlust während dieser 4 Tage beträgt 133 Offiziere und beiläufig 3000 Mann.

Wien, 7. Dezember. Die Versuche des Grafen Beust zur Herbeiführung eines Uebereinkommens mit der österreichischen Delegation scheitern an dem Widerstande Herbst's.

— Sämmtliche unabhängigen Journale Wiens beurtheilen die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthrones in sehr wohlwollendem Sinne. Das offiziöse hiesige „Fremdenblatt" sagt, daß kein österreichischer Politiker heut den Prager Frieden in Bezug auf seine das Verhältniß Preußens zu Süddeutschland betreffenden Bestimmungen vertheidigen werde; das deutsche Kaiserreich sei keine Gefahr für Oesterreich.

Brüssel, 7. Dezember. Der ehemalige Minister Vitet schreibt, daß Paris noch bis zum 15. Januar verproviantirt sei. Er spricht sich energisch gegen die Anknüpfung von Waffenstillstunds-Unterhandlungen aus. —

Brüssel, 7. Dezember. Der „Constitutionel" zu Tours vom 4. d. M. meldet, daß die dortige Regierungsabtheilung die Konferenzeinladung nach Paris geschickt habe, dem dortigen Gouvernement die Entscheidung überlassend. — Die „Independance" bringt friedliche Nachrichten aus Konstantinopel. Die Pforte sei zur Kollektiv-Einigung mit Rußland geneigt, lehne dagegen zur Zeit ein Separatabkommen ab.

London, 7. Dezember. (B. B.-Z.) Der „Standard" behauptet, Preußen sei entschlossen, Luxemburg zu annektiren, mit oder ohne Einwilligung Europa's. — Der Herzog von Chartres soll unter den Franktireurs dienen. — Der „Daily Telegraph" berichtet eine Aeußerung Napoleons in Wilhelmshöhe, der Friedensschluß sei erst möglich, nachdem die republikanische Regierung alle Vertheidigungsmittel erschöpft und ihre gänzliche Unfähigkeit dargethan habe. Dies sei besser, als wenn die Republikaner später noch in der Lage wären, zu sagen, durch sie hätte Frankreich gerettet werden können. (Diese Angabe soll offenbar andeuten, daß der den Frieden schließende Theil Niemand anders als der Kaiser selbst sein werde. D. Red.)

Washington, 6. Dezember. Der französische Gesandte, Vicomte Treilhard, ist von dem Präsidenten officiell empfangen worden; Grant erklärte in der Audienz, daß er sich bemühen werde, die zwischen der Union und Frankreich bestehenden guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Pommern.

Stettin, 8. Dezember. Gestern sind die Kompletirungsmannschaften des Landwehrbataillons Nr. 2 von hier nach Cuxhaven, die des Besatzungsbataillons Nr. 34 nach Swinemünde abgegangen. — Nach letzterem Orte wurde heute auch eine Anzahl bisher hier internirt gewesener französischer Kriegsgefangenen befördert, welchen morgen noch mehrere folgen sollen, insofern der Wassertransport nicht inzwischen etwa durch stärkeren Frost Störung erleidet.

— Bei dem bekannten Seegefecht, welches am 9. v. Mts. bei Havanna zwischen unserem Kanonenboote „Meteor" und dem französischen Dampf-Aviso „Bouvet" stattfand, wurden von der Besatzung des „Meteor" 2 Mann getödtet und 1 Mann verwundet. Zu den Ersteren gehört der Deckoffizier Richard Carbonnier von hier, welcher von zwei Kugeln in der Brust getödtet wurde.

— In den Lazarethen des hiesigen „Lokal-Vereins" befinden sich z. Z. noch 240 erkrankte und verwundete Soldaten.

— Der Sekonde-Lieutenant a. D. von Witzleben ist vom stellvertretenden General-Kommando 2. Armee-Korps hierselbst zum Platzmajor auf der Etappen-Kommandantur des Stettiner Bahnhofs in Berlin ernannt worden.

— Der Kultusminister hat eine Cirkular-Verfügung an die Regierungen erlassen, ihm über die Betheiligung der dem Ressort der Unterrichts-Verwaltung angehörenden Lehrer und Beamten, sowie der Schüler höherer Unterrichts-Anstalten an dem gegenwärtigen deutsch-französischen Kriege Mittheilung zu machen

— Dem Pastor Schenck in Hohenselchow bei Gartz a./O. ist aus Veranlassung seines 50jährigen Amtsjubiläums der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— In Folge des während der letzten Nacht bei Ostwind und mäßigem Froste stattgehabten Schneefalles ist die Oder, selbst im Innern der Stadt, heute vollständig mit Schlammeis belegt.

— Um das Publikum vor Schaden zu bewahren, ist es nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß die russische Regierung alle bis jetzt in Cours gewesenen polnischen und russisch-polnischen Silbermünzen einzieht und solche nur noch bis Ende Dezember dieses Jahres ihren Werth behalten. Vom neuen Jahre ab wird in Rußland und Russisch-Polen nur Silbergeld von russischer Währung gültig sein.

Stargard, 6. Dezbr. Der scharfe Frost, welcher sich in der Nacht zum Sonntag bis auf 15 Grad steigerte, hat fast sämmtliche Landseen unserer Gegend mit Eis bedeckt. Die Saaten sind durch den Schnee hinreichend geschützt gewesen. Bei dem Spurschnee haben bereits Treibjagden stattgefunden. — Im Monat Dezember d. J. wird ein Steuer-Hebetag in Freienwalde nicht abgehalten werden.

† **Greifswald,** 6. Dezember. In der vorigen Woche hatte der hiesige Zimmergeselle Kruse das Unglück, von einem 3stöckigen Hintergebäude herunter zu stürzen, in Folge dessen er auf der Stelle todt war.

Stralsund, 7. Dezember. Heute früh nach 5 Uhr langte der erste Transport der französischen Kriegsgefangenen hier an; es waren 282 Soldaten und 8 Offiziere verschiedener Waffen, anscheinlich meist Linientruppen und nach der Erklärung der Begleitmannschaft in den Gefechten bei Paris gefangen; sie wurden in der Brückenschanze untergebracht.

Neustettin, 6. Dezember. Der Lieutenant Friedrich v. Busse beim 6. Kürassier-Regiment, (Kaiser Nikolaus von Rußland), Sohn des hiesigen Landraths Herrn v. Busse, ist in diesen Tagen auf dem Kriegsschauplatze mit dem eisernen Kreuze und dem mecklenburgischen Verdienstkreuz dekorirt worden.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadt-Theater.) Shakespeare's „Sommernachtstraum", dieses duftige Gebild dichterischer Phantasie, übt noch immer seine Anziehungskraft und erscheint bei jeder Aufführung in immer neuer Gestalt. Bald ist es der Hof des Theseus, bald das Schauspiel der derben Handwerker, bald das Elfenreich des Oberon und der Titania, welches die Aufmerksamkeit vor Allem auf sich zieht. Die zahlreichen Anspielungen auf Königin Elisabeth, die „holde Vestalin, die im Westen thront", die vielen Beziehungen auf ihren Hof sind fast vergessen, oder werden doch von den meisten Zuhörern kaum beachtet, aber trotzdem behält das Stück als echtes Werk eines großen Geistes sein Interesse, seine Wahrheit. Hat sich nicht selbst die Spielwuth des ehrlichen Zettel auf viele seiner Nachfolger bis auf den heutigen Tag vererbt, und wird sie nicht bis in die fernsten Zeiten sich fortpflanzen? Die Aufführung war übrigens im Ganzen recht gelungen. Der gothische Dom, mit sei-

nen bunten Glasfenstern, schaute freilich etwas verwundert auf das antike Athen; aber da wir uns im Stücke ja doch im Lande der Träume befinden, so wollen wir dem Regisseur keinen zu großen Vorwurf daraus machen, wenngleich es immer wünschenswerth bleibt, daß er mit jenem Lande nicht zu intime Beziehungen unterhält. Auch der Hof des Theseus und das Auftreten der Rüpel ließ vielleicht einiges zu wünschen übrig, um so mehr aber fesselten die feenhaften Scenen aus dem Elfenreiche. Frl. Große hatte hier ihrem Puck einen eigenthümlichen, höchst drolligen Anstrich zu geben gewußt, und der neckische Elfe erzählte seine Schelmereien mit einer so komischen Naivität, daß man ihn ungern scheiden sah. Aber auch Frl. Thrun war ein vorzüglicher Oberon und die Titania des Frl. Hausen ließ gleichfalls nichts zu wünschen übrig. Die Mendelsohn'sche Musik begleitete den Elfenreigen mit ihren zarten Klängen, während die rauschenden Töne des Hochzeitsmarsches das Fest im letzten Akte würdig einleiteten.

Schon am folgenden Abend hatten wir Gelegenheit zwei weitere alte Bekannte zu begrüßen, von denen das erstere „Ich esse bei meiner Mutter" einen im Ganzen ernstern Ton anstimmt. Die Krone der Aufführung gebührt hier ohne Zweifel Frl. Schröder, die wir nach mehreren munteren Rollen hier zum ersten Male in der ernsteren Partie der Edwina sahen. Ihr Spiel war eben so gewandt wie fesselnd. Die gefeierte, leicht verdrießliche, aber auch gemüthreiche Sängerin, die gerade am heiligen Abend das Leere und Ungenügsame ihrer Stellung empfindet, spiegelte sich mit allen ihren Nuancen in der Darstellung der Künstlerin ab. Frl. Schröder hatte den Charakter dieser mehr glänzenden als glücklichen Sängerin gut erfaßt und brachte ihn trefflich zur Geltung. Nicht unwesentlich wurde sie in ihrem Spiele von Herrn Thieß (Alfred) unterstützt. Als zweites Stück fungirte die nun schon alte, aber nicht vergessene komische Oper von Schenk „Der Dorfbarbier", deren derbe, aber gesunde Komik hinter keiner andern zurücksteht, und namentlich alle Offenbachiader weit übertrifft. Wie in Schillers Don Carlos der erste Vers „Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber" gar bald in aller Munde war, so hat auch diese kleine Oper eine höchst beträchtliche Zahl „geflügelter Worte" geliefert. Wohl Viele möchten zu ihrem Erstaunen hier die Quelle manches Räthsels entdecken, das sie schon in ihrer Jugend gehört und dessen Auflösung sie vergeblich gesucht haben. Dabei ist die Musik fesselnd; das Lied „Da sprach zu ihm der Bader" wird immer seine Verehrer behalten und seines Beifalls sicher sein. Die Aufführung war eine durchweg recht gute, ja stellenweise brillante. Herr Krieg (Dr. Lux) und Herr Wießner (Adam) ließen ihrer Komik den freiesten Lauf und riefen oft den stürmischsten Beifall hervor. Es wurde gelacht wie selten, und die Stimmung war eine äußerst gehobene. Leider war das Haus nicht sehr besucht, indessen möchte eine Wiederholung dieser alten trefflichen Oper wohl mehr Zuhörer finden.

An unsere Mitbürger!

Als unsre Krieger am 26. Juli von hier auszogen zum Kampf für die bedrohten Grenzen des Vaterlandes, da vereinigten sich noch an demselben Tage die Unterzeichneten mit einer Anzahl patriotischer Bürger und gelobten, so lange der Krieg dauere, die ihrer Ernährer beraubten Familien in treue Obhut zu nehmen, sie zu schützen gegen Mangel und Noth, gegen Kränkung und Unbill.

Dank der warmen Unterstützung unserer Mitbürger, Dank großherziger Spenden Einzelner, ist uns dies in Gemeinschaft mit der städtischerseits gewährten Hülfe bis jetzt in erfreulichem Maße gelungen. Sechszehnhundert Frauen, dritthalbtausend unmündige Kinder umfaßt das patriotische Liebeswerk unserer Stadt. Keinem von ihnen verschloß sich die Thür unserer Pfleger, wo immer Hülfe zu bringen in unserer Macht und in der Gerechtigkeit lag. Manche Thräne des Kummers ward gestillt, manche umwölkte Stirn blickt trostvoller in die Zukunft. Schwererkranten sandten wir Erquickung; den Müttern der Neugebornen, die noch des Vaters Auge nicht geschaut, fehlte die bescheidene Morgengabe nicht; kein Grabhügel wölbte sich, auf dem nicht der Kranz der Liebe niedergelegt wäre.

Jetzt an der Schwelle des Christfestes sehen wir leider die Mittel ausgehen, mit denen unser Werk bis hierher zu führen uns vergönnt war. Am 10. d. Mts. zahlen wir die letzten Unterstützungen aus, dann — sind wir von Neuem angewiesen auf den nimmer versiegenden Quell: den flammenden Vaterlandssinn Stettins, den Geist barmherzigen Wohlthuns!

Wir erneuern, Mitbürger, unsre Bitte um fernere Spenden ohne Zagen, ohne Besorgniß. Es handelt sich für uns Alle um die Erfüllung einer heiligen Pflicht, eines feierlichen Gelöbnisses. Wir werden ihm treu bleiben, bis der letzte preußische Wehrmann die Schritte heimwärts lenkt zur pommerschen Heimath. Seid Alle darin mit uns Eines Sinnes; erwägt und zaudert nicht, meßt kleinlich nicht die Gabe ab! Heut wie damals, als der erste Kriegsruf durch unsere Marken erklang, gilt alles Sinnen, alles Trachten dem Vaterland!

Dem Vaterland! Auf einsamen verschneiten Pfaden, der meuchlerischen Kugel des im Hinterhalt lauernden Feindes preisgegeben, dringt gegenwärtig in raschem Siegeszug der pommersche Wehrmann bis in das Herz Frankreichs. Am umwogten Gestade der Ostsee, vor den todsprühenden Bollwerken von Paris schirmt er, allen Entbehrungen trotzend, die gesegneten Fluren der Heimath. Und Ihr daheim — Dank seiner Treue — Ihr rüstet Euch in behaglicher Häuslichkeit auf das nahende Weihnachtsfest, Ihr sinnet im Geiste, wie Ihr den Eurigen Freude stiftet. O laßt uns vor Allem das Nothwendigste nicht vergessen. Beschränkt Euren Aufwand zu Gunsten derer, deren Ernährer und Väter im Felde stehen! Sagt Euren Kindern leuchtenden Auges unter dem diesjährigen Christbaum, für wen sie entbehren; sie werden Euch und dem deutschen Namen Ehre machen.

Nach glänzenden Thaten, wie sie die tausendjährige Geschichte des deutschen Volkes bisher nicht verzeichnet, gilt es, die in letztem Todeszucken aufflackernde Widerstandskraft des Feindes in raschem Entscheidungskampfe zu brechen. Zu neuen Siegen gesellen sich neue Opfer! Tausende von älteren Wehrmännern sind in diesen Tagen zu den Fahnen einberufen; die bisherigen Anforderungen an uns werden dadurch erheblich gesteigert. Das waffenerprobte deutsche Volksheer führt jetzt den letzten wuchtigen Stoß gegen die ungeübten Schaaren der französischen National-Erhebung; der endliche Ausgang kann nicht zweifelhaft sein. Bis dahin gilt es wie bisher, die Thaten unserer heldenmüthigen Krieger durch unermüdliche Liebeswerke der Heimath zu fördern, nicht zu ruhen, nicht zu rasten, bis ein glückverheißender Friede ihre Anstrengungen krönt.

Laßt, Mitbürger, unsre Stadt den übrigen in Deutschland darin mit leuchtendem Beispiel vorangehen. Erhört unsre Bitte, gebt freudig und reichlich! Gedenket, daß, wie Herrliches der deutsche Patriotismus daheim auch geleistet, es doch gering ist im Vergleich zu der Abwehr ungeheurer Schmach, die der Feind uns zugedacht, das deutsche Schwert siegreich von uns nahm.

Der Vorstand des Hülfsvereins für die Familien einberufener Wehrleute.

F. Brumm, Vorsitzender. Wilhelm Meister, Schatzmeister. Masche. E. Rahm. Reimarus. Alex. Bredt. Louis Bötzow. Pred. Friedländer. Th. Fritsch. Gienow (Züllchow). Heindorf. Herm. Hoffschild. Dr. Jentsch (Grabow). L. Itzig. C. Kanzow. R. Keil. Hauptlehrer Krüger. Knoll (Grabow). C. L. Mann. Matthiaß (Grabow). C. B. Müller. Mützell. Prediger Schiffmann. Schultz. v. Warnstedt. Wiemann. Wolff (Bredow). Wuttig. A. H. Zander.

Beiträge nimmt unser Schatzmeister, so wie jedes der unterzeichneten Mitglieder in Empfang.

Vermischtes.

— Ueber den jüngst gestrandeten Dampfer Union sind von Seiten der vom norddeutschen Lloyd nach Peterhead gesandten Agenten nachstehende Mittheilungen eingegangen: Postsäcke und Packete sind gerettet; dagegen ist noch keine Ladung aus dem Schiffe genommen, jedoch werden alle Vorbereitungen dazu getroffen. An Bagage ist diejenige der Passagiere erster Kajüte zur größeren Hälfte gerettet, diejenige der Passagiere zweiter Kajüte dagegen leider größten Theils verloren, das Inventar der ersten Kajüte gerettet. Von dem Gepäck der Zwischendecks-Passagiere ist der größere Theil geborgen, jedoch meistens in beschädigtem Zustande. Die Lage des Dampfers ist soweit seit der Strandung nicht verändert. Der Boden, auf welchem derselbe festgerathen ist, besteht aus hartem Sande mit kleinen, lose liegenden Kieselsteinen. Bei niedrigster Ebbe liegt das Schiff hinten auf 25 Fuß und vorn auf 18 Fuß Wasser. Mit der Fluth strömt das Wasser durch alle Abtheilungen des Schiffes und bei niedrigster Ebbe befinden sich etwa 3 Fuß Wasser im unteren Salon. Die vorgenommene Untersuchung des Schiffes ergab so weit keine Anzeichen, daß dasselbe aus seinen Verbindungen gerathen ist, und es sollten deshalb alle möglichen Anstrengungen gemacht werden, das Schiff zu lichten und abzubringen. Der Erfolg wird zum großen Theil vom Wetter abhängen, welches soweit günstig war. Die Passagiere der „Union" sind sämmtlich in Peterhead untergebracht und der Dampfer „Hansa" wird von Bremen dahin abgehen, um dieselben dort an Bord zu nehmen. Für die Zwischendeckspassagiere ist die „Hansa" mit einer kompleten Anzahl Betten, Eßgeschirr ꝛc. ausgerüstet, damit es ihnen an nichts fehle, die Reise per „Hansa" fortsetzen zu können.

— In Leith ist eine Kiste mit Briefen aus Paris im Gewichte von 400 Pfd. eingetroffen, welche als Cargo eines Luftballons am 26. v. Mts. von Paris nach Tours abgingen. Der Ballon wurde jedoch nordwärts verschlagen, und in der Nähe von Mandel in Norwegen wurde die Kiste etwa eine Viertelmeile von der Küste ins Meer geworfen. Einige Fischer fanden sie und jetzt wird dieselbe über London durch einen eigenen Courier nach Tours gebracht werden.

Etwa 5 engl. Meilen vom Eddystone-Leuchtthurm, nahe bei Plymouth, ist ein Ballon gesehen worden, der offenbar in Gefahr schwebte und herniederkam. Als sich jedoch ein plötzlicher Ostwind erhob, ging er wieder in die Höhe, ehe Hülfe zur Stelle war und segelte mit ungeheurer Geschwindigkeit westwärts. Wenn derselbe nicht auf den Scilly-Inseln landet und nicht unterwegs verunglückt, werden die Luftreisenden wohl in den Vereinigten Staaten wieder auftauchen.

Literarisches.

Paynes „Taschen-Eisenbahn-Atlas" von Mittel-Europa, nach amtlichen Angaben bearbeitet von C. H. Heinz, besteht aus 16 Karten in Oktav, nebst einer siebzehnten Gesammtkarte des ganzen Systems und einem vorgehefteten Verzeichnisse von 4000 auf den Karten vorkommenden Ortschaften ($7^1/_2$ Groschen). Der Plan, nach welchem das Ganze arrangirt ist, läßt an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Das Verzeichniß korrespondirt genau mit dem in regelmäßige Längen- und Querfelder geschiedenen Inhalte der Karten, die, gleichzeitig nach den üblichen geographischen Zonen geordnet, so mit laufender Nummer versehen sind, daß man sich leicht eine einzige Karte daraus zusammensetzen könnte. Alle Karten sind vorzüglich ausgeführt, auf starkem Papier klar gedruckt, so daß selbst ein schwaches Auge jede Ortschaft, Eisenbahn, Landstraße, Gewässer, Grenzen, Kanäle ꝛc. leicht wahrzunehmen vermag.

Börsen-Berichte.

Stettin 8 Dezember. Wetter trübe. Temperatur — 1° R. Wind O.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. 60—77 Rt., ungar. 68 75 Rt., 83- bis 85pfd gelber per Dezember $79^1/_2$ Rt. Br. u. Gd., Frühjahr per 2000 Pfd. $77^1/_2$ Rt. bez., Br. u. Gd, Mai-Juni $78^1/_4$ Rt. Br.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 50—52 Rt., besserer 52—53 Rt., feiner $53^1/_2$—54 Rt., per Dezember $52^1/_2$ Rt. Gd., Januar-Februar 53 Rt. Gd., per Frühjahr $53^3/_4$ Rt. bez., $^1/_2$ Gd, per Mai-Juni 54 Rt. Br. u. Gd.

Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco 38—41 Rt. nach Qualität.

Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco nach Qualität 26—$28^1/_2$ Rt., 47—50pfd. Frühjahr per 2000 Pfd. 49 Rt. Br.

Erbsen loco per 2250 Pfd. nach Qualität Futter- 51—53 Rt., Koch- 55—58 Rt.

Dotter loco per 1800 Pfd. 70—78 Rt. nach Qual.

Leinsaat loco 66—70 Rt. per 1800 Pfd. n. Qual.

Rüböl geschäftslos, loco $14^2/_3$ Rt. Br., per Dezember $14^1/_2$ Rt. Br., $^5/_{12}$ Gd., Januar-Februar 29 Rt. Gd., Februar-März $29^1/_2$ Rt. Br., April-Mai $29^1/_3$ Rt. Gd, $^5/_{12}$ Br., September-Oktober $26^1/_2$ Rt. Br.

Petroleum loco $7^1/_3$, $^5/_{12}$ Rt. bez., abgel. Anmeld. $7^1/_2$ Rt. bez.

Spiritus stille, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent $16^{11}/_{24}$ Rt. bez., per Dezember u. Dezember-Januar $16^1/_2$ Rt. Gd., Januar-Februar $16^3/_4$ Rt. Br. u. Gd, Frühj. 17 Rt. 13 Sgr. Br., 17 Rt. 12 Sgr. Gd.

Angemeldet: 100 Ctr. Oel.

Regulirungs-Preise: Weizen $79^1/_2$ Rt., Roggen $52^1/_2$ Rt., Rüböl $14^1/_3$ Rt., Spiritus $16^1/_2$ Rt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Dietrich (Stettin). — Herrn Zydow (Stettin).

Gestorben: Herr Walter v. Goellnitz (Premier-Lieutenant im 2. Pomm. Feld-Artillerie-Regiment). — Herr Düring (Colbzow). — Sohn Otto des Herrn H. Todenhagen (Stralsund).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 2. Januar k. J. fälligen Zinsen auf unsere Stammaktien gegen Einlösung des Zinsscheins Nr. 21 der III. Serie mit

4 Rt. für die Aktie a 200 Rt. und
2 Rt. für die Aktie a 100 Rt.

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Koupons Nr. 9 der IV. Serie und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Koupons Nr. 18 der I. Serie erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse, in Berlin bei unserer Billetkasse vom 2. Januar k. J., Vormittags ab.

Den Zinsscheinen, sowie den Koupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Koupons, die Serie und den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergiebt. In den obigen Terminen wird auch die Realisation der ausgeloosten und noch nicht eingelösten Prioritäts-Obligationen I. Emission Nr. 167, 356, 495, 718, 756, 1060, 1136, 1477, 1493, 1665, 1997, 2530 erfolgen. (a 82).

Stettin, den 2. Dezember 1870.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

An der hiesigen oberen Knabenschule ist die Stelle des Subrektors mit einem jährlichen Gehalt von 400 Rt. vacant. Meldungen werden bis zum 26. d. M. entgegen gesehen.

Swinemünde, den 5. Dezember 1870.

Der Magistrat.

Ediktal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Bubainen wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt**, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden auf Antrag der separirten Schneiderfrau **Ulricke Therese Warthon**, gebrne **Wendt** zu Colberg und der Bäckermeister **Carl Wilh. Wendt** und **Gustav Carl Julius Viereck** daselbst hiermit aufgefordert, sich vor der in dem

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

Königliches Kreisgericht; II. Abtheilung.

Die in der hiesigen Taubstummenschule befindlichen 62 Kinder freuen sich schon jetzt auf die Christgeschenke, welche ihnen die barmherzige Liebe gewiß wieder darreichen werde. Als ihre Fürsprecher bitten wir, die dazu bestimmten Gaben entweder an den Vorsteher **Böttcher**, Elisabethstraße 5, oder an den Oberlehrer **Schultz**, Mühlenstraße 20, gütigst abgeben zu wollen. Wir danken dafür schon im Voraus und versprechen die gewissenhafteste Verwendung.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 und jed. Sonn. Vm. 11—1 Uhr.

159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur neu beginnenden 1. Ziehung am 28. d. M. empfehle ganze **Original-Loose 3 Thlr. 24 Sgr halbe 1 Thlr. 27 Sgr., viertel 28 Sgr. 6 Pfg.**

Hermann Block, Stettin.

Abermals

fielen 2 Hauptpreise, **1 von 100,000** und **1 von 25,000 Fl.** in meine Haupt-Kollekte. Zu der am 28. und 29. Dezember stattfindenden Gewinn-Ziehung 1. Klasse **159. Königl. Preuß. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie**, welch' letztere binnen 6 Monaten über $1^3/_4$ Million Gulden in 14,000 Gewinnen von eventuell **1 a 200,000 Fl., 2 a 100,000, 50,000, 25,000** u. s. w. verloost, empfehle ich ganze Loose für **Thlr. 3. 13 Sgr.**, halbe für **Thlr. 1. 21 Sgr. 6 Pfg.**, viertel für 26 Sgr. Amtliche Pläne und amtliche Listen **gratis**.

Der amtlich angestellte Haupt-Kollekteur
Salomon Levy,
Pfingstweidstraße 12,
Frankfurt a. Main.

159. Frankfurter-Lotterie.

Hauptgewinn fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 ꝛc.

Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. Dezember. Original-Loose zu planmäßigen Preisen. Viertel a Rt. — 26 Sgr. Halbe a Rt. 1. 22 Sgr. Ganze a Rt. 3. 13 Sgr. empfehlen gegen Einsendung des Betrages durch Postkarte oder gegen Entnahme durch Postvorschuß die

Haupteinnehmer **Gebr. Stiebel** in Frankfurt a. M., Seilerstraße 41.

Agenten werden gesucht.
Pläne und Listen gratis.

Klagen, Eingaben u. s. w. werden gefertigt Elisabethstraße 5B, Ecke der Bergstraße, 2Tr. **W. Wendt.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn Thlr. 25,000 Pr. Ct.

ferner **Geld-Gewinne** von **Thlr. 10,000, 5000, viele Gewinne** von **Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50** und noch **1000** Geld-Gewinne von **Thlr. 20.**

Außerdem noch eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtbetrage von Thlr. 20,000.

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Ziehung 12. Januar 1871.

Das Loos kostet 1 Thaler.

Der bereits allerwärts eingetretene starke Begehr nach Dombau-Loosen veranlaßt uns, dieselben zur baldigen Abnahme bei uns und unseren Agenturen zu empfehlen.

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:
Alb. Heimann in Köln. **D. Löwenwarter** in Köln.

Die Spritfabrik,

verbunden mit Destillation ꝛc. einer größeren Stadt (an Eisenbahn gelegen) der Provinz Brandenburg soll anderweitiger Unternehmung halber **billig verkauft werden.** Franko-Offerten sub **V. 3443** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin**, Friedrichsstraße 66.

Von jetzt ab bis zur Beendigung des Lehrkursus im Königl. Hebammen-Institut finden unbemittelte Personen daselbst zur Abwartung ihrer Entbindung unentgeldliche Aufnahme, können aber auch in ihren Wohnungen unentgeldlich entbunden werden, wenn sie sich dieserhalb im Institute melden.

Musikalische Festgeschenke.

Alle neu! alle elegant! alle complet!

Nirgends so billig!

200 der beliebtesten Lieder in eleg. Album	1 Thlr.
20 Potpourri aus Opern, leicht bearb.	1 Thlr.
12 der beliebtesten Salon-Compositionen, leicht	1 Thlr.
12 Andere, etwas schwerer	1 Thlr.
12 Andere, brillant, für fertige Spieler	1 Thlr.
Musikalischer Hausfreund, m. 15 brill. Piecen	1 Thlr.
Des Pianisten Hausfreund, m. 16 do. do.	1 Thlr.
40 Nationallieder aller Völker zus. nur	1 Thlr.
36 der neuesten u. beliebtesten Tänze, zus.	1 Thlr.
Großes Hamb. Tanz-Album, 1871, 64 S. stark	1 Thlr.
Tanz-Album für die Violine 1871	1 Thlr.
50 neue und beliebte Tänze f. Violine in 1. Lage	1 Thlr.
Der vierhändige Hausfreund, 10 Compositionen	1 Thlr.
Walzer-Album 1871, 6 gr. Walzer enth.	1 Thlr.
Jugend-Album 1871, 35 Stücke enth.	1 Thlr.
Salon-Album, 12 beliebte Compos. enth.	1 Thlr.
Fest-Album f. d. Jugend, 20 beliebte Piecen	1 Thlr.
Concert-Album, 6 pomp. Stücke enth.	1 Thlr.
Schubert's berühmte Lieder, 86 Stück	1 Thlr.
Chopins, 6 berühmte Walzer, zus.	1 Thlr.
Beethoven, sämmtl. Sonaten	1 Thlr.
Mozart, sämmtl. Sonaten u. Rondos	1 Thlr.
12 Violine-Duette für Piano u. Violine	1 Thlr.
Opern-Album für Violine mit Pianobegl.	1 Thlr.
26 der neuesten Couplets	1 Thlr.
30 Opern-Ouverturen zus.	1 Thlr.
Clementis sämmtl. Sonaten	1 Thlr.
Weber, berühmte Compositionen	1 Thlr.
30 Kriegslieder und Märsche	1 Thlr.

Bestellungen über 10 Thlr. werden frco. expedirt.
Lehrer erhalten Rabatt.

B. Loewe, Musikalien-Export.
Hamburg.

Die besten Portraits vom Könige, Kronprinzen, Bismarck, Moltke

in Photographie (n. d. Leben) und Stich empfehle ich als überall willkommene Festgeschenke. Bestellungen erbitte ich frühzeitig um das Einrahmen rechtzeitig besorgen zu können.

H. Dannenberg in Stettin,
Breitestraße 26—27 (Hôtel du Nord).
Frühere Firma: **Dannenberg & Dühr.**

Erhöhung der Salzpreise.

In Folge wesentlich vertheuerter und sehr schwieriger Beziehungen sind wir gezwungen, vom 3. d. Mts. ab, bis auf Weiteres folgende Preiserhöhungen eintreten zu lassen:

für Schönebecker Siedesalz,
3 Sgr. per Sack à $1\frac{1}{4}$ Ctr.
für Staßfurter Crystallsalz
3 Sgr. per Sack à $1\frac{1}{4}$ Ctr.
für Staßfurter Viehsalz,
5 Sgr. per Sack à 2 Ctr.

Stettin, den 1. Dezember 1870.

L. Manasse jun.
Rud. Dorschfeld.
Franz Sonntag.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt die
Schirmfabrik von A. Gorneck,
6. Mönchenstraße 6,
vis-a-vis der Feuerwehr,
ihr großes Lager dauerhaft gearbeiteter
Regenschirme
n Seide, Zanella, Alpacca und Baumwolle,
8 und 12 theilig,
von $12\frac{1}{2}$, 15, 25 und 1 Thlr. an.
Sowie eine Parthie **Sonnenschirme**, von **15 Sgr.** mit Futter **25** an. Jede **Reparatur** wird gut und billig ausgeführt.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kautschuck und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden schnell und sauber nach den neuesten amerik. Methoden angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,
4. Stettin, Breitestraße 4.

Ausverkauf

von

Velour, Tapestry, Brüsseler, Filz und Wollenen **Teppichen**

sowie **wollenen Läuferzeugen** zum Belegen ganzer Zimmer, **Rouleaux, Thüringer Holz-Tischdecken** mit sehr feinen Oelmalereien

bei

Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Jede Schneiderei u. Putzarbeit wird sauber und billig angefertigt. Schiffbaulastadie 6, Hof 1 Tr.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Der illustrirte Hausfreund, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bd. mit 140 saubern Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr. — **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Sgr. — **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs 2c. 10 Bde., gr. Oktav 1 Thlr. Neuer Venusspiegel mit Kupfern (versiegelt), 1 Thlr. — **Polizei-Geheimnisse** u. der **Jesuit,** höchst interess. Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Thlr. **Schönheits-Album,** 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 Thlr. — Der Ehespiegel (versiegelt), 15 Sgr. **Die Damenwelt** unter dem leichtfertigen Herzog von Orleans 1 Thlr. — Moderne Sünden. 3 Bde. 1 Thlr. **Geschichte des Rabbi Joschuah Ben Joßef Hanootzri,** genannt **Jesu Christus.** Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth 2 Bände groß Oktav, $1\frac{1}{2}$ Thlr. Sehr selten und höchst interessant! — **Hogarth's** sämmtliche Bilder mit der vollständigen Lichtenberg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlstichen Prachtband $3\frac{1}{2}$ Thlr. **Erholungsstunden,** belehrende Unterhaltung in Geschichten Erzählungen. 360 Seiten stark, gr. Oct. mit Abbildungen, Nur 15 Sgr. **Die Schweiz,** malerisch u. romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) **Weber's Demokritos.** Neue eleg. Ausgabe. 2) **Saphir's** humorist. Schriften. Beide Werke zus. 40 Sgr. — **Zschokkes** humorist. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafaelscher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke. Illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden m. Stahlstichen. In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) Schiller-Denkmal, neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis $4\frac{1}{2}$ Thlr., beide Werke zus. 3 Thlr. — **Alexander Dumas Romane,** hübsche deutsche Kabinets-Ausgabe, 128 Bände, 4 Thlr. — **Eine andere Welt,** von Plinius dem Jüngsten, mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville, großes Prachtwerk, 36 Sgr. — **Edelsteine** deutscher Kunst und Dichtung in Wort und Bild mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden $2\frac{1}{2}$ Thlr. — **Bibliothek** ausgewählter Novellen von Hackländer, Gerstäcker. Ed. Höfer, 24 Bde., gr. Oktav, sehr elegant Ladprs. $9\frac{2}{3}$ Thlr., nur $3\frac{1}{2}$ Thlr. — a) **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bände, Ldpr. $11\frac{2}{3}$ Thlr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände, Oktav. Ladenpreis 15 Thlr. für nur 40 Sgr. c) **Neueste Bibliothek** historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke gr. Bände, Oktav. Ldpr. 16 Thlr. für nur 45 Sgr. **Walter Scott's** Romane, deutsch, hübsche Ausg., 108 Bde. $4\frac{1}{2}$ Thlr. **Mythologie, illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen, 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen. Höchst interessant. 2 Bände 15 Sgr. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinets-Ausg., 128 Bde., nur 4 Thlr. Das weltberühmte echte **Düsseldorfer Künstler-Album.** Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pompöser Original-Prachtband mit Goldschnitt $2\frac{1}{2}$ Thlr. Das 7mal versiegelte Buch der größten Geheimnisse. 1 Thlr. Die Fortpflanzung des Menschen u. die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 sauberen Abbildungen, 45 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Thlr. 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Oktavausgabe. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtb. 3) **Prutz, Album** deutscher Dichter, Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. — **Malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. — **Boz,** ausgewählte Romane, 43 Bände, 40 Sgr. — **Casanova's Memoiren.** Vollst. deutsche illustr. Ausg. 17 Bde. Oktav 5 Thlr. Das malerische **Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Thlr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. 2) **Die Kaiserbrüder,** großer historischer Roman, einer der besten historischen Romane. 4 Bde., 1200 S. stark. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis $4\frac{1}{2}$ Thlr.) Alle 4 Werke zus. 2 Thlr. **Das 6. u. 7. Buch Mosis,** das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift d. Papstes Gregor, in 33 Kupfertafeln, sammt einem wichtigen Anhange. Ladenpreis 10 Thlr., für nur 3 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant.) **Paul de Kock's** humoristische Romane, 50 Theile mit 50 sauberen Bildern, $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Flygare Carlèn** u. **Friederike Bremer,** ausgewählte Romane, 38 Bändchen, 40 Sgr. — Ferner folgende 10 anerkannt gute u. beliebte Gedichtbücher, sämmtlich in Prachtbänden mit Goldschnitt: **A.** 1. Beck, Lieder v. armen Mann. 2. Frankl, Helden- u. Liederbuch. 3. Hickl. Kaiserlieder. 4 Julie Burow Gedichte. 5. Märzroth Satans Leyer. Alle 5 zusammen statt Ladenpreis 6 Thlr. für nur 45 Sgr. **B.** 1. Beck, aus der Heimath. 2. Prutz Gedichte. 3. Castelli Gedichte. 4. Stern, Aus der Blumenwelt. 5. Märzroth Liederbuch. Alle 5 Bände zusammen statt Ladenpr. 6 Thlr. für nur 45 Sgr. **Beide Kollektionen A. und B. zusammen** nur 2 Thlr. 15 Sgr.

Musikalien.

Vierzig Lieder ohne Worte von Mendelsohn-Bartholdy 2c., neue elegante Ausgabe, $1\frac{1}{2}$ Thlr. — **Weber-Album,** 10 brillante Compositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Tauber, Kücken 2c. nur 1 Thlr. **Der musikalische Hausfreund.** Festgabe für geübte Spieler, 16 eleg. Salon-Compositionen enthaltend, 1 Thlr. **Großes Hamburger Tanz-Album** für 1871, das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr., dasselbe für 1870 ebenso ausgestattet 1 Thlr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust 2c. enthalt., 1 Thlr. **Album,** mit 50 der beliebtesten Opernmelodien, nur 1 Thlr. 30 der neuesten beliebtesten **Tänze,** einzeln $2\frac{1}{2}$ Sgr., zus. nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern d. Gegenwart: Robert, Norma, Strabella, Regimentstochter, Hugenotten, Trubadour, Traviada, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 2 Thlr. 16 der beliebtesten **Salon-Compositionen** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelsohn-Bartholdy Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. — Dasselbe, **Neue Folge,** ebenso brillant zusammengestellt 1 Thlr. **Jugend-Album** f. 1871, 30 beliebte Compositionen, leicht u. brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1871.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann, 1 Thlr. — **Tanz-Album auf 1871,** 30 Tänze enthaltend, m. elegantem Umschlag, 1 Thlr. — **50 leichte Tänze** für Violine zusammen 1 Thlr. — Dieselben mit Clavierbegleitung 2 Thlr. — **Tanz-Album** für Violine für 1871 1 Thlr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 16 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Winterfreuden für 1871,** in 25 der beliebtesten Tonstücke, sehr elegant, 1 Thlr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke 2c.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an

Sigmund Simon
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,
Bücher-Exporteur.

Fertige **Winterhüte** von 25 Sgr. bis 4 Thlr.
Kappen von Sammet, Thybet, Taffet, Atlas von 20 Sgr. bis 3 Thlr.
Bashlicks für Damen von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an.
Hauben von 15 Sgr. bis 2 Thlr.
Kinderbaretts und Hüte von $17\frac{1}{2}$ Sgr. an.
Trauerhauben und Hüte stets vorräthig empfiehlt

Auguste Knepel,
große Wollweberstraße Nr. 35.

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourant, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr. Bollwerk 19

Rüdenabfälle zum Viehfuttern à Ctr. 3 Sgr. verkauft
die Bredower Zuckerfabrik.

Für Damen auch Herren,

die ein Geschenk mit einem Kästchen Schablonen zur Wäschestickerei machen wollen, kann ich nur die des Herrn **A. Schultz,** Metall-Schablonenfabrik, kl. Domstr. 12 empfehlen, indem ich dieselben in keinem anderen Geschäft so vollständig gefunden habe. Das Kästchen enthält Alphabet, Zahlen, 2 auch 3 Languetten, Eckstück im Taschentuch, Zwischensatz, eine Krone oder Pfeil, Pins., Napf mit Tusche, alles s. saub. u. bill. ein nützl. Geschenk F. H. Breitestr.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche 2c., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann-Grevismühlen.

Inspektoren, Verwalter, Kaufleute jeder Branche, Kellner für Hotel und Restaurants, Portier, Bedienten, Hausdiener, Gärtner, Förster, Gesellschafterin, Gouvernantin, Lehrerin, Direktricen für Putz und jeder Branche, Verkäuferin, Wirthschafterin, feine Hausmädchen, Kammerjungfern, perfekte Köchin, sämmtliche Personen mit guten Zeugnissen versehen, werden stets den geehrten Herrschaften unentgeltlich besorgt und bittet um zahlreiche Aufträge

B. Fahland, Berlin.
Oranienstraße 191.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Wirthschafterin gesucht. Bedingung: gute Köchin und beste Referenzen. Geh. nach Leistungen 80—120 Thlr., für sogleich oder Neujahr. Frco. Meldungen Mlastovice-Exin.

Zum Vertrieb „Deutscher Holzstifte suchen wir einen soliden Kommissionär welcher für seine Verkäufe Delcredere stehen kann.
Glatz im Dezember 1870. (a 54).
Weigang & Scholz.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Alfénide- & Marmor-Waaren.
M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.

Der Ausverkauf von
Glas- und Porzellanwaaren
wird fortgesetzt **untere Schulzenstraße 28.**

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 2 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

C. L. Küster's

schmerzstillende, nervenberuhigende Essenz

äußert ihre Eigenschaften bei vorgeschriebener, einfacher, äußerlicher Anwendung in zuverlässigster Weise:

1. Sie mildert sofort den Schmerz bei Rheuma und Geschwulsten — zu letzteren zählt auch Frost — und befreit von diesen Erkrankungen innerhalb weniger Stunden bis zu ein Paar Tagen.
2. Sie stillt sofort und dauerhaft die heftigsten Nervenschmerzen, die ohne Entzündung und Verletzung auftreten, von den heftigsten Kopf- und Gesichtsleiden bis zu den podograischen u. anderen Schmerzen der Extremitäten, die z. B. häufig bei Rückenmarkleiden vorkommen.

Viele schwere Leidende, welche die Hoffnung auf Hülfe nach manchen vergeblichen Versuchen aufgegeben hatten, fanden durch meine Essenz bereits Hülfe.

Die volle Glaubwürdigkeit der voranstehenden Mittheilungen bezeugt auf Grund eigener vielfacher Erfahrungen und zu seiner Kenntniß gelangter inhaltsreicher Atteste und Correspondenzen

Hannover. **Dr. H. Böttger,** Königl. Rath.

Ein schweres Rheuma von mäßigem Umfange erfordert meistens kaum eine Flasche.

Versandpreis a Flasche incl. Verp. 25 Sgr. In allen Depots 1 Thlr., wo die Zurücknahme erfolgt, wenn der Käufer sich nicht sogleich beim Gebrauche befriedigt sieht.

Hannover. **C. L. Küster.**
Chem. Fabrik.

Wichtig für jede Haushaltung!

Spanische Politur
von Joh, Maria Gervalti.

Durch Anwendung dieser Politur-Pommade erhalten alle polirt gewesenen **Möbel, Parquetböden,** sowie sonstige **Holz- und Blechgegenstände (Chatoullen, Kaffeebretter 2c.)** ihren ursprünglichen Glanz; sie ist daher **jeder Haushaltung fast unentbehrlich.** Dieselbe zeichnet sich, wie durch die glaubwürdigsten Atteste nachgewiesen werden kann, von allen bisher zu gleichem Zwecke feilgebotenen Fabrikaten dadurch aus, daß sie nicht allein den **ursprünglichen Glanz des polirten Gegenstandes wieder hervorbringt** sondern ihn **Jahr und Tag ungeschwächt erhält.** Das Poliren mit dieser Pommade kann jedes Stubenmädchen leicht und schnell vollziehen. Der Verkauf erfolgt nur durch das General-Depot von

C. Lippert in Leipzig,

in versiegelten Gefäßen a $7\frac{1}{2}$ und 15 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Wiederverkäufer, welche sich bei Vorsteherdem melden wollen, erhalten angemessenen Rabatt.

Brenn- und Kittanstalt,
Jacobikirchhof 8.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge:

Abgang:

nach Stargard Cöslin, Colberg, Kreuz Breslau: Personenzug Mrg. 6 U. 30 M.
„ Berlin: „ Mg. 6 U. 30 M.
„ Pasewalk, Straßburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 8 „ 45 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Vm. 10 „ 3 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: Eilzug Vm. 10 „ 35 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg: Courierzug Vm. 11 „ 26 „
„ Berlin, Wriezen; Personenzug Mitt. 11 „ 50 „
„ Berlin; Courierzug Nm. 3 „ 38 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk. Prenzlau: Personenzug Nm. 3 „ 43 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg: Personenzug Nm. 5 „ — „
„ Berlin, Wriezen: „ Nm. 5 „ 32 „
„ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: Personenzug Abd. 7 „ 19 „
Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Abd. 8 „ 5 „
„ Stargard, Gemischter Zug Abd. 10 „ 33 „

Ankunft:

von Stargard: Gemischter Zug Mrg. 6 U. 15 M.
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 „ 32 „
„ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau Perszg. Mrg. 9 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 „ 48 „
„ Berlin: Courierzug Vm. 11 „ 14 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard: Personenzug Vm. 11 „ 37 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk; Personenzug Mitt. 1 „ 38
„ Cöslin, Colberg, Stargard: Courierzug Nm. 3 „ 28 „
„ Stralsund, Wolgast, Pasewalk: Eilzug Nm. 4 „ 23 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 „ 35 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Nm. 5 „ 1 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Abd. 7 „ 19 „
„ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz Stargard: Personenzug Abd. 10 „ 15 „
Berlin, Wriezen; Personenzug Abd. 10 „ 18 „